



Jahresbericht 2022

Inhalt.

Vorwort	Seite 3
Patenschaften	Seite 5
Women Empowerment	Seite 7
Schule Bugiri Hope	Seite 8
Community Center	Seite 10
Ugandareisen	Seite 12
Unsere Arbeit in Österreich	Seite 14
Unser Team	Seite 16
Finanzen	Seite 17



Vorwort.

LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER!

2022 war ein Jahr des Aufbruchs für Nurturing Uganda.

Nach fast zwei Jahren mit strengen Corona-Lockdown-Maßnahmen in Uganda konnten wir uns wieder voll unseren Programmen widmen und uns den Herausforderungen stellen, die die Pandemie hinterlassen hat. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir mit dem Bau des Community Centers begonnen haben – ein Moment, auf den wir lange hingearbeitet haben.

Auch in Österreich hat sich dieses Jahr einiges getan. Allem voran war es das erste vollständige Jahr, in dem Spenden an Nurturing Uganda steuerlich absetzbar waren. Dies erforderte zwar eine Umstrukturierung unserer administrativen Prozesse und eine Veränderung in unserer Spendenbuchhaltung, bedeutete aber auch einen großen erfreulichen Schritt für unseren Verein. Wir freuen uns auch sehr darüber, dass einige unserer regelmäßigen größeren Benefizaktionen 2022 wieder gestartet sind und uns somit wertvolle finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit ermöglichen.

Ein besonderes Highlight waren für uns die zwei Reisen unseres österreichischen Teams nach Uganda, nach fast drei Jahren Pause. Es war eine riesige Freude, unsere Mitarbeiter:innen wiederzusehen und unsere Projekte vor Ort zu besuchen, zu evaluieren und neu auszurichten. Denn die Corona-Pandemie hat auch in Uganda Spuren hinterlassen und Veränderungen



bewirkt, auf die wir als Organisation in unserer Arbeit reagieren müssen und wollen. So stand die zweite Reise am Jahresende ganz im Zeichen des Aufbruchs und der neuen Ideen. Mit diesen Ideen gehen wir nun motiviert ins Jahr 2023 und können es kaum erwarten, Gedanken auszureifen und weiterhin Menschen auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu begleiten.

Ich möchte mich von ganzem Herzen bei allen Spenderinnen und Spendern für die treue Unterstützung bedanken. Sie ist unglaublich wertvoll für uns und ermöglicht es uns, unsere wichtige Arbeit fortzuführen.

Herzliche Grüße

Elisabeth Leitner
und das Team von Nurturing Uganda

*"Unser Women Empowerment
Programm verfolgt das Ziel,
Frauen mit geringem
Einkommen eine
wirtschaftlich
bessere Situation
zu ermöglichen."*

Elisabeth Leitner, Leiterin





Patenschaften.

Im Jahr 2022 ist unser Patenschafts-Projekt wieder zum gewohnten Modus zurückgekehrt, nachdem die coronabedingten Schulschließungen uns gezwungen hatten, unsere Arbeit vor Ort neu zu denken und umzustrukturieren.

Wir sind sehr stolz darauf, dass in dieser schwierigen Zeit die Motivation der Kinder zum Lernen sowie der Kontakt zu ihnen und der Wert von Bildung nicht verloren gegangen sind. Wir konnten dank des Engagements unserer Mitarbeiter:innen in Uganda die Zahl unserer Patenkinder sogar leicht erhöhen. Sie setzen sich unermüdlich für die Kinder ein und versuchten in der Pandemiephase, die Schulschließungen zu kompensieren.

Obwohl im Jahr 2022 ein geregelter Arbeitsalltag in Uganda Einzug gehalten hat, waren wir dennoch mit einigen großen Herausforderungen konfrontiert:

- ein chaotisches Aufsteigen in die nächsthöhere Schulstufe nach den Schulschließungen,
- ein starker Anstieg der Schulgebühren,
- ein schlechter Gesundheitszustand der Kinder und
- eine hohe Inflation.

Die ugandischen Schulen sind zwar wieder geöffnet, aber es gibt immer noch Chaos in Bezug auf die Schulstufen. Kinder wurden automatisch in die nächsthöhere Klasse versetzt – oft ohne einen einzigen Tag Unterricht aus dieser Schulstufe gehabt zu haben. Sie mussten Prüfungen ablegen, ohne je etwas von dem Stoff gelernt zu haben, der wiederum Voraussetzung für die nächste Klasse ist.

Außerdem sind die Schulgebühren beim Wiedereinstieg in den geregelten Schulalltag extrem stark angestiegen – zum einen bedingt durch die starke Inflation in Uganda, zum anderen, weil die Schulen versuchen, die Verluste der letzten zwei Jahre (Mieten, Gehälter der Lehrer:innen usw.) dadurch wettzumachen.

Um die Patinnen und Paten in Österreich über die aktuelle Situation und die neuen Anforderungen zu informieren, haben wir im vergangenen Jahr viel Kontakt mit ihnen gehabt. Keine leichte Voraussetzung, wenn die Schulgebühren so unverhältnismäßig und sprunghaft ansteigen und wir sind sehr froh, auf die Unterstützung von langjährigen und treuen Spender:innen in Österreich zählen zu dürfen.



Auch in Uganda hat Juliannah, die Hauptverantwortliche für das Patenschafts-Projekt, viel gearbeitet. Sie hat nicht nur den großen Überblick über alle Patenkinder, sondern engagiert sich in ihrer Rolle als Sozialarbeiterin auch in der Elternarbeit. Die nachhaltige Verbesserung der Situation für die Kinder ist ohne Rückhalt aus den Familien nicht – oder nur schwer – möglich. Zwei Mal wurden Elternversammlungen abgehalten, in denen generelle Informationen weitergegeben wurden sowie Fragen und Anliegen in einer großen Runde diskutiert wurden. Zusätzlich ist Juliannah auch immer wieder in persönlichem Kontakt mit einzelnen Familien und berichtet nach Österreich über deren aktuelle Situation, damit wir punktuell

reagieren können. Dieser Extra-Aufwand lohnt sich: Wir schaffen es dadurch, die Quote der Schulabbrecher:innen unter den Patenkinder sehr gering zu halten. Wir sind erfreut darüber, dass sich die Disziplin der Kinder in Bezug auf den regelmäßigen Schulbesuch verbessert hat und dass unsere harte und teilweise beschwerliche Arbeit Früchte trägt. Neben unserer Sozialarbeiterin haben wir auch "Uncle Joseph" – ein Mitglied des Eltern-Komitees – an Bord, um die Betreuung der Patenkinder durch Beratung zu ihren Zukunfts-Optionen abzurunden. Weiters können sie auch psychologische Hilfe zur Traumabewältigung in Anspruch nehmen.

Insgesamt ist das Patenschafts-Projekt von Nurturing Uganda im Jahr 2022 erfolgreich gelaufen und die Menschen vor Ort wissen, dass sie sich jederzeit an unser Team wenden können. Wir sind dankbar für die Unterstützung unserer treuen Patinnen und Paten in Österreich sowie für die engagierte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Uganda, auf die wir uns in einer Art und Weise verlassen können, die nicht oft zu finden ist. Nur so ist dieser Erfolg überhaupt möglich.



Women Empowerment.

Im Bereich Women Empowerment verfolgt Nurturing Uganda das Ziel, Frauen mit geringem Einkommen eine wirtschaftlich bessere Situation zu ermöglichen. Seit 2012 konnte durch unser Schulungsprogramm zum Thema Unternehmer:innentum mehr als 300 Frauen und ihren Familien die Chance auf eine wirtschaftliche Unabhängigkeit gegeben werden.

Im Jahr 2022 lag der Fokus des Programms auf der Unterstützung von Frauen in der Landwirtschaft und der Verteilung von Saatgut. Dadurch konnte der herrschenden Knappheit an Lebensmitteln am örtlichen Markt und den damit einhergehenden gestiegenen Ausgaben für Lebensmittel entgegengewirkt werden.

Die Corona-Krise und die anschließende Wirtschaftskrise mit hoher Inflation haben in Uganda zu diesen hohen Lebensmittelpreisen geführt. Viele Familien sind gezwungen, gespartes Geld für Lebensmittel auszugeben, um zu überleben, anstatt ihre Kredite zurückzuzahlen.

Die Anzahl an Erfolgsgeschichten des Women Empowerments der letzten Jahre konnte in der jüngsten Vergangenheit unter diesen neuen Rahmenbedingungen leider nicht gehalten werden. Im kommenden Jahr wird für dieses Programm eine Evaluation erfolgen, um zukünftig die Frauen und Familien wieder nachhaltig erfolgreich unterstützen zu können.

Trotz der schwierigen Umstände konnten wir uns bei unseren Besuchen davon überzeugen, wie unsere Arbeit das Leben vieler Frauen zum Positiven beeinflusst.

Eine der Frauen, die im Rahmen des Women Empowerment Programms bereits mehrere Mikrokredite erhalten hat, ist Joyce (Bild unten rechts). Sobald sie einen Kredit erfolgreich zurückgezahlt hatte, hat sie den nächsten erhalten. So konnte sie Bohnen und anderes Saatgut kaufen, um auf dem Land der Familie anzubauen und die Ernte am Markt zu verkaufen. Außerdem konnte die Familie ihre Lebensgrundlage weiter ausbauen und hat mittlerweile auch eine kleine Schweinezucht.





Schule *Bugiri Hope*.

Die Bugiri Hope Junior School ist eine Pre- und Primary School (3 Jahre Vorschule und 7 Jahre Volksschule) in einem kleinen, ländlichen Dorf im Bezirk Bugiri. Seit ihrer Übernahme durch Nurturing Uganda im Jahr 2012 ist sie zu einer wichtigen Institution für die Bildung in der Region geworden. Das ursprüngliche Schulgebäude war mit 40 m² jedoch viel zu klein, weshalb wir dank der großzügigen Spenden vieler Unterstützerinnen und Unterstützer aus Österreich 2013 bis 2015 ein neues und größeres Schulgebäude errichten konnten. Darauf sind wir sehr stolz.



Erfolgreiche Sensibilisierungsarbeit

Wir haben jedoch immer noch mit der Herausforderung zu kämpfen, dass Bildung in Bugiri oft keinen hohen Stellenwert hat. Deshalb engagieren wir uns seit vielen Jahren in der Sensibilisierungsarbeit, um die Eltern davon zu überzeugen, dass ihre Kinder zur Schule gehen sollten – auch dann noch, wenn sie groß genug sind, um zu Hause am Feld mitzuarbeiten. Unsere Arbeit hat Früchte getragen und wir können auch für 2022 eine positive Bilanz ziehen: Im vergangenen Schuljahr konnten wir 163 Schülerinnen und Schüler unterrichten, die von zwölf Lehrkräften betreut wurden.



Erfolgreicher Schulabschluss

Am Ende dieses Schuljahres haben insgesamt 20 Schülerinnen und Schüler die Preschool der Bugiri Hope erfolgreich abgeschlossen und sind damit berechtigt, an die darauf aufbauende Bugiri Hope Primary School zu wechseln. Wir von Nurturing Uganda sind sehr stolz auf diese Absolventinnen und Absolventen und gratulieren ihnen herzlich zu ihrem Erfolg!

Ausbildung des Lehrpersonals

Wir legen großen Wert auf eine vielseitige Förderung der Kinder, die auf ihre individuellen Stärken fokussiert. Gleichzeitig ist uns auch die Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer ein großes Anliegen.

Deshalb haben wir auch in diesem Jahr wieder das "Teachers Training" durchgeführt. Unsere Lehrkräfte konnten an einem Training der Jinja Wairaka at Fountain of Wisdom Preschool – einer Schule, die mit sehr innovativen Unterrichtsmethoden und -materialien arbeitet – teilnehmen, zahlreiche Unterrichtsstunden gemeinsam planen und davon sehr profitieren.



"Die Schule zu besuchen bedeutet für mich, Hoffnung für die Zukunft zu haben."

Eine Schülerin aus unserer Schule in Bugiri



Community Center.

Wir freuen uns sehr, über den Fortschritt eines jahresübergreifenden Projekts berichten zu können: den Bau unseres eigenen Community Centers! Seit über 10 Jahren sind wir in unserem aktuellen Mietgebäude tätig und es platzt schon seit einiger Zeit aus allen Nähten. Mit dem neuen Community Center werden wir unsere Organisation und Programme noch stärker in der Gemeinschaft verankern. Es soll ein Ort der Zusammenkunft, der Information, des Austauschs und der Weiterbildung sein. Das Hauptgebäude des Community Centers wird unsere Büros, Team- und Lagerräume sowie unsere Programmräume für Computerkurse und Nähwerkstatt beherbergen. Zusätzlich wird es ein Waschgebäude mit Toiletten und Waschmöglichkeiten geben. Nach einer längeren Planungs- und Vorbereitungsphase und der Sicherstellung eines großen Anteils der Finanzierung haben wir dieses Jahr endlich mit dem Bau begonnen.

Im Frühling haben wir während unserer Uganda-Reise mit großer Freude als



österreichisch-ugandisches Team den ersten Ziegel gelegt. Der Fokus des ersten Bauabschnitts lag auf dem Hauptgebäude und dem Waschgebäude, die nun Ende des Jahres fertiggestellt wurden. Kommendes Jahr wird der zweite Bauabschnitt mit dem Guesthouse und der Küche folgen. Unser Ziel ist es, das Community Center im nächsten Jahr zu eröffnen. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden alle Gebäude verputzt und die Wege und Bepflanzung angelegt, um eine freundliche und einladende Umgebung zu schaffen.



Baufortschritt.



Jänner

Außenmauer mit Eingangstor, Senkgrube

März

Fundament des Haupt- und Waschgebäudes

Mai

Außenmauern des Haupt- und Waschgebäudes



Juli

Dach decken

September

Elektroarbeiten

November

Spendenwand



Februar

Erdarbeiten

April

erster Ziegelstein (Ugandareise)

Juni

Dachstuhl

August

Türen und Fenster



Oktober

Innenputz, Zwischenwände

Dezember

Der erste Bauabschnitt ist fertig.



Ugandareisen 2022.

Nach zweieinhalb Jahren, in denen coronabedingt keine Reisen möglich waren, machten sich 2022 gleich zwei Gruppen aus unserem österreichischen Team auf den Weg nach Uganda – Tina und Elisabeth im März sowie Sarah und Elisabeth im November. Die Freude, unsere Mitarbeiter:innen, ihre Familien und die Menschen, mit denen wir arbeiten, wiederzusehen, war riesengroß. Wir waren beeindruckt davon, wie engagiert und mutig unser lokales Team trotz der Herausforderungen, die durch die Pandemie entstanden sind, agiert hat. Sie haben alle unsere Programme am Laufen gehalten, notwendige Anpassungen vorgenommen und immer ein offenes Ohr für die größten Nöte der Menschen gehabt.

Während unseres ersten Besuchs standen unsere verschiedenen Projekte im Fokus – Kinder, Familien und Frauen aus unserem Women Empowerment Programm:

Für die Frauen war die Coronazeit besonders schwierig. Viele von ihnen hatten gerade ihre Geschäfte durch harte Arbeit so stabilisiert, dass sie gut davon leben konnten. Die vielen Lockdown-Monate haben jedoch ihre Bemühungen zunichte gemacht und viele Frauen mussten danach wieder bei Null beginnen. Es war sehr beeindruckend zu



sehen, mit welchem starkem Willen und mit wie viel Elan die Frauen den Wiederaufbau angehen, und wie sie sich trotz großer Schwierigkeiten nicht unterkriegen lassen.

Ein Highlight aus dem Patenkinderprogramm war die mittlerweile legendär gewordene Patenkinderparty. Die Freude und Ausgelassenheit des Tages lassen sich nur schwer in Worte fassen. Zu sehen, wie sich die Patenkinder von Jahr zu Jahr entwickeln, wie sie das Selbstbewusstsein haben, sich mit Mikrofon vor 150 Menschen zu stellen und aus ihrem Leben zu erzählen, aber auch, wie sie ausgelassen feiern und wie ihre Augen strahlen, wenn sie Nachrichten von ihren Patinnen und Paten aus Österreich bekommen, ist einfach unglaublich schön. Sehr besonders ist auch, dass zu dieser Party immer viele ehemalige Patenkinder kommen. Sie stehen mittlerweile im Arbeitsleben, manche haben schon Familien und viele von ihnen sind in der Lage, ihre Eltern und kleinen Geschwister zu unterstützen. Zu hören, was aus ihnen geworden ist, ist eine riesige Freude. Sie sind der lebende Beweis dafür, dass sich unsere Arbeit auszahlt und große Früchte trägt.





Wir besuchten natürlich auch unsere Schule in Bugiri – genau rechtzeitig am Zeugnistag des ersten Trimesters. Sogar der Schulchor hat zur Feier des Tages ein kleines Konzert aufgeführt. Sehr aufregend war es auch, die neugebauten Lehrer:innenunterkünfte in echt und nicht nur auf Bildern zu sehen. Die Lehrer:innen berichteten uns, wie sehr sich ihr Alltag dadurch erleichtert hat

Unsere zweite Reise

Ende Oktober haben wir uns noch einmal auf den Weg nach Uganda gemacht. Der Schwerpunkt dieses Besuchs lag auf dem Bau des Community Centers. Nach langer Planung, intensivem Fundraising unseres österreichischen Teams, einigen coronabedingten Verzögerungen und durch enormen Einsatz unserer Mitarbeiter:innen vor Ort konnten wir im Frühling den Grundstein des Gebäudes legen.

Im Oktober war es endlich so weit, dass wir die Baufortschritte mit eigenen Augen sehen konnten. Wir waren natürlich super aufgeregt und total begeistert. Obwohl zum Zeitpunkt des Besuchs erst ein Teil des Rohbaus fertig war, konnten wir uns schon ausmalen, wie das Community Center aussehen wird, wenn es fertiggestellt und eröffnet ist.

Ein weiterer Schwerpunkt bei diesem Besuch lag auf der strategischen Ausrichtung unserer Programme. In einigen ausgedehnten

Workshops haben wir uns eingehend mit den strukturellen Problemen der Menschen vor Ort und den Aus- und Nachwirkungen der Corona-Zeit auf die Gesellschaft beschäftigt. Zusammen mit unserem ugandischen Team haben wir uns intensiv überlegt, wie wir am effektivsten auf diese Herausforderungen reagieren können. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort kennen die täglichen Schwierigkeiten, mit denen die Menschen hier in ihrem Alltag zu kämpfen haben und sprühen nur so vor Ideen, wie wir durch unsere Programme dazu beitragen können, diese Kreisläufe zu durchbrechen und den Menschen zu einem unabhängigen und selbstbestimmten Leben zu verhelfen. Neben den Strategie-Workshops mit unserem Team standen auch einige administrative Meetings an. Die Rechtslage in Uganda ist in den letzten Jahren zunehmend komplex geworden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben wir vor ein paar Jahren begonnen, mit einem Anwalt zusammenzuarbeiten. Er unterstützt uns dabei, uns im Behördenschwermilieu zurechtzufinden und immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Besonders bei der Anschaffung unseres eigenen Grundstücks, dem Gebäudebau und der Eintragung ins Grundbuch waren einige Treffen mit dem Anwalt und Behördengänge notwendig.

Insgesamt waren beide Besuche ein großer Erfolg. Wir merken immer wieder, wie wichtig der direkte Austausch zwischen unserem ugandischen und österreichischen Team ist und wie viel Motivation er für unsere Arbeit bringt. Wir hoffen daher, dass auch im Jahr 2023 weitere Reisen nach Uganda möglich sein werden.





Unsere Arbeit in Österreich.

Nach vielen virtuellen Treffen aufgrund von Corona konnten wir dieses Jahr endlich wieder größtenteils persönlich als Team in Österreich zusammenkommen. Ein besonderes Highlight ist immer unsere Weihnachtsfeier, bei der wir uns eine Auszeit von der Arbeit gönnen und uns mit ugandischem Essen verwöhnen – heuer mit Zutaten, die wir von einer unserer Reisen mitgebracht haben.

Dank unserer langjährigen Erfahrung sind unsere Abläufe in Österreich sehr gut eingespielt. Wir legen großen Wert darauf, unsere Prozesse so einfach wie möglich zu gestalten und unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, ohne dabei die Qualität unserer Arbeit zu beeinträchtigen. Unsere sechs Teammitglieder in Österreich arbeiten ehrenamtlich. Daher ist es besonders wichtig, unsere Ressourcen gut einzuteilen, uns nicht zu verausgaben und unsere individuellen Skills so einzusetzen, dass uns unsere Arbeit Freude macht und wir als Team ideal zusammenarbeiten.

Mit Beginn der steuerlichen Absetzbarkeit unserer Spenden haben wir im vergangenen Jahr unsere Prozesse in einigen Bereichen umgestellt und optimiert. Wir verwalten nun unsere Daten und Finanzen über eine Datenbank, in der wir Buchungen monatlich

aktualisieren. Ende Februar übermitteln wir die Spendendaten des Vorjahres an das Finanzamt, damit unsere großzügigen Spender:innen einen Teil ihrer Spende über den Steuerausgleich zurückerstattet bekommen. Ein Wirtschaftsprüfer überwacht die ordnungsgemäße Verwendung der Spenden und kontrolliert unsere Ausgaben stichprobenartig.

Kommunikation, Social Media, Presse

Unsere Social Media-Beiträge und unsere E-Mail-Newsletter sind wichtige Kommunikationskanäle, über die wir unsere Arbeit, aktuelle Infos und Updates mit unseren Spender:innen und weiteren Interessierten teilen. Pat:innen erhalten außerdem ein bis zwei Mal pro Jahr Post von ihren Patenkindern in Uganda. Dieses Jahr konnte man auch wieder in mehreren Zeitungen und Magazinen über Nurturing Uganda lesen – in der *Wiedner Bezirkszeitung*, im *Fair Play OÖ*, im *Lust aufs Leben* sowie in den *Tipps Rohrbach*. Außerdem brachte der ORF erneut einen Beitrag in *Wien Heute*. Wir freuen uns sehr über das Medieninteresse an unserer Arbeit. Diese Berichte sind für uns eine große Anerkennung und helfen uns dabei, noch mehr Menschen auf Nurturing Uganda aufmerksam zu machen.

Benefizaktionen

Wir bemühen uns, immer wieder bei verschiedenen Charity-Events sichtbar zu sein. Dabei achten wir stets darauf, Nutzen und Aufwand abzuwägen. Es ist uns sehr wichtig, dass die Initiativen auch zu uns, unserer Arbeit und unseren Werten passen. Eine gute Erfahrung war unter anderem eine Projekt-Einreichung beim Immobilienball, auch wenn wir nach Erreichen der Finalrunde schlussendlich nicht ausgewählt wurden. Besonders wertvoll für uns sind unsere regelmäßigen Spender:innen sowie diejenigen, die regelmäßig Benefizveranstaltungen für Nurturing Uganda organisieren. Dazu zählen die HTL Neufelden, die jedes Jahr beim Tag der offenen Tür ein Buffet für uns veranstaltet und die HTL Bregenz. Wir lieben auch die vorweihnachtlichen Handschuh- und Engel-Aktionen, bei denen eine treue Spenderin unglaublich viele mit Schafwolle gefütterte Handschuhe strickt und mehrere Geschäfte unsere in Uganda hergestellten Engel gegen Spenden für Nurturing Uganda anbieten. Auch Benefizaktionen wie Honig für Afrika von zwei Schülerinnen der HLW Rohrbach sind immer wieder sehr erfolgreich. Es macht uns sehr stolz und glücklich, wenn gerade junge Menschen sich für unsere Arbeit begeistern und beschließen, Nurturing Uganda zu unterstützen.



Crowdfunding Nähwerkstatt

Das Highlight dieses Jahres war unser Crowdfunding mit dem Ziel, die Nähwerkstatt in unserem Community Center zu finanzieren. Nach gründlicher Recherche und intensiver Vorbereitung gab es mehrere genähte Produkte aus Uganda gegen unterschiedlich hohe Spenden zu erwerben. Wir haben das Crowdfunding und unsere Produkte fleißig über Social Media, an unsere langjährigen Spender:innen und über unsere persönlichen Kontakte kommuniziert.

Dieses Projekt hat uns gezeigt, wie gut wir als Team arbeiten und wie sich unsere individuellen Fähigkeiten zu einem beeindruckenden Ganzen zusammenfügen. Wir haben tolles Feedback für unsere Initiative erhalten und vor allem konnten wir unser Spendenziel übertreffen. Die Finanzierung der Nähwerkstatt wurde damit gesichert. Zusätzlich haben wir unsere Reichweite erhöht und unsere Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.



Unser Team in Uganda.

Um all unsere Programme durchführen zu können, braucht es ein starkes Team. In Uganda werden die einzelnen Arbeitsbereiche von drei engagierten Personen geleitet: Juliannah, David und Felix.

Die drei sind auch für unsere insgesamt 22 voll- und teilzeitbeschäftigten ugandischen Mitarbeiter:innen verantwortlich. Durch monatliche Berichte wird der Vereinsvorstand in Österreich ausführlich auf dem Laufenden gehalten, zusätzlich stehen das „Team Österreich“ und das „Team Uganda“ mehrmals wöchentlich via E-Mail-Verkehr und Telefonaten in Kontakt.



Von links nach rechts: David, Juliannah und Felix – ein unschlagbares Team.

Unser Team in Österreich.

Unser Team in Österreich arbeitet ehrenamtlich und kümmert sich um Finanzierung, Kommunikation und strategische Ausrichtung der Organisation. Nurturing Uganda ist in Österreich als eingetragener Verein registriert. Die laufenden Aufgaben wie Buchhaltung, Website-Pflege, Social-Media-Management und Spenderbetreuung etc. werden von unseren sechs festen Teammitgliedern übernommen. Viele weitere Helferinnen und Helfer organisieren Benefizveranstaltungen, unterstützen bei Grafikarbeit und IT-Themen, bestätigen die Kassenprüfung und verkaufen Produkte aus Uganda. Wir sind stolz darauf, dass in Österreich sämtliche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird – ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit.



Von links nach rechts: Sarah, Tina, Elisabeth, Irina und Markus

Finanzen.

Mittelherkunft	
zweckgewidmete Spenden	€ 87.786
freie Spende	€ 22.902
Zuführung aus Rücklagen	€ 27.973
Summe	€ 138.661

Mittelverwendung	
Projektaufwand (Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke)	€ 136.539
Verwaltungsaufwand (Wirtschaftsprüfung, Bankspesen, Portokosten, Webhosting)	€ 2.059
Spender:innenwerbung	€ 63
Summe	€ 138.661

Impressum.

Inhalte: Uganda Mitarbeiter:innen David, Felix und Juliannah sowie Elisabeth Leitner, Sarah Leichtenmüller, Irina Fuchs, Markus Summer, Kordula Kohberger,
Vorstand: Elisabeth Leitner, Irina Fuchs, Sarah Leuchtenmüller, Maria-Elisabeth Reidlinger

Layout: Tina Götz

Fotos: Tina Götz und beige stellt





Wir sagen Danke!

